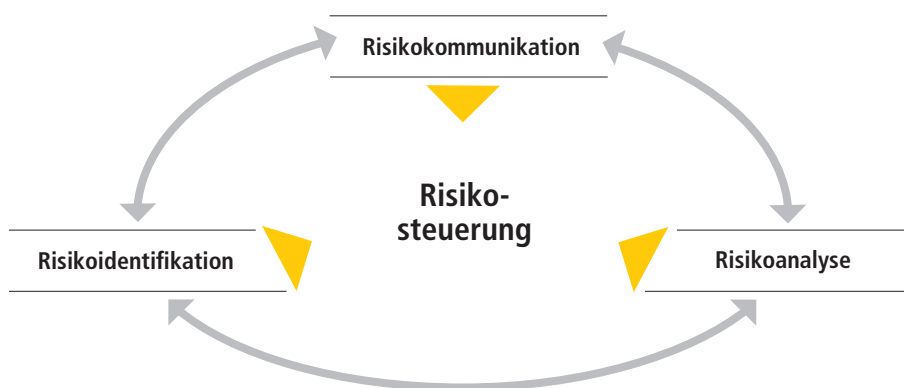


Risiken

Chancen- und Risikocontrolling

Organisation des Chancen- und Risikocontrollings

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden. Ihre aktive Steuerung wird innerhalb von Deutsche Post World Net durch einen konzernweiten Chancen- und Risikomanagementprozess unterstützt. Ziel ist, die im Unternehmen fest verankerte Kultur zum proaktiven Umgang mit Chancen und Risiken zu stärken und den Erfolg unseres Unternehmens nachhaltig zu sichern. Der dafür entwickelte Prozess fußt auf einheitlichen Verfahren und Standards, mit denen relevante Sachverhalte identifiziert, analysiert und kommuniziert werden.



Eng verzahnt mit den bestehenden Controllingprozessen erfolgt quartalsweise eine Identifikation beziehungsweise Neubewertung von Chancen und Risiken. Es werden sowohl unternehmensinterne als auch externe Ereignisse und Entwicklungen analysiert, die zu Abweichungen vom geplanten wirtschaftlichen Erfolg führen können. Bei wesentlichen Änderungen sind jederzeit Ad-hoc-Meldungen möglich.

Bei der Chancen- und Risikoanalyse werden wesentliche Einflussfaktoren untersucht, entsprechende Maßnahmen vorbereitet und Indikatoren festgelegt, mit denen sich kritische Situationen frühzeitig erkennen lassen. Die Bewertung erfolgt ergebnisorientiert in Form von Szenarien. Chancen und Risiken werden einem Verantwortlichen zugeordnet, der geeignete Maßnahmen zur Chancennutzung und Risikosteuerung umsetzt. So wird vor allem bei bereichsübergreifenden Themen transparent, wer verantwortlich ist.

Wir setzen konzernweit eine Software ein, mit der Risiken erfasst, über sie berichtet und mit der sie dokumentiert werden. Sie bildet das System der mehrstufigen Berichterstattung ab und stellt sicher, dass Verantwortliche verschiedener Hierarchiestufen einbezogen werden. Die enge Verzahnung dieses Prozesses mit dem Instrumentarium von Steuerung und Controlling gewährleistet den regelmäßigen Austausch zwischen Controlling und Management. Der Gesamtvorstand wird durch das zentrale Risikocontrolling informiert, das organisatorisch dem Konzerncontrolling angehört.

📌 Anhang, Textziffer 48.1

Das 📌 Risikocontrolling der Postbank erfüllt die bankenspezifischen Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II im Einklang mit EU-Richtlinien) sowie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk gemäß deutscher Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Zudem ist die Postbank in den Chancen- und Risikocontrollingprozess des Konzerns eingebunden.

Die im Folgenden dargestellten Risiken werten wir als die derzeit wesentlichen negativen Einflussfaktoren auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies sind jedoch nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinträchtigen.

Risikokategorien und Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit hängt von der wirtschaftlichen Stärke unserer Kunden ab. Trotz Turbulenzen an den Finanzmärkten lässt sich ein weiteres Wachstum der Bruttoinlandprodukte im weltweiten Durchschnitt erwarten, besonders in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Ein anhaltender Aufschwung verstärkt auch die Globalisierung. Damit wächst der Bedarf an Lagerung und Transporten. Dies kann die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen leistungsstarker Anbieter erhöhen, zugleich aber auch den Wettbewerb mit etablierten und neuen Marktteilnehmern regional und weltweit verstärken. Eine konjunkturelle Abschwächung könnte die Nachfrage unserer Kunden soweit mindern, dass sich daraus Risiken für unser unternehmerisches Handeln ergeben. Derzeit sehen wir für den Konzern jedoch keine weitreichenden gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Umfeldrisiken entstehen uns vor allem dadurch, dass Konzern und Tochtergesellschaften einen Teil ihrer Dienstleistungen in einem regulierten Markt erbringen. Seit dem 1. Januar 2008 ist die gesetzliche Exklusivlizenz in Deutschland aufgehoben. Allerdings war es Wettbewerbern trotz der Exklusivlizenz bereits seit Januar 1998 aufgrund von Ausnahmeregelungen des Postgesetzes möglich, auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig zu werden. So wurden im Jahr 2007 rund 55 % des durch Wettbewerber erzielten Umsatzes innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz getätigt. Die Regulierungsbehörde (Bundesnetzagentur) hat bis Jahresende rund 2.370 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt.

Die Rahmenbedingungen, unter denen die genehmigungspflichtigen Briefentgelte in den Jahren 2008 bis Ende 2011 im Price-Cap-Verfahren reguliert werden, wurden von der Regulierungsbehörde am 7. November 2007 festgelegt (Maßgrößenentscheidung). Danach sind für die Briefpreise im Wesentlichen die gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate und die erwartete Produktivitätsfortschrittsrate der Deutsche Post AG maßgeblich. Preissenkungen sind erforderlich, sofern die Inflationsrate im Referenzzeitraum unter der von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Produktivitätsfortschrittsrate liegt. Für das Jahr 2008 bestehen keine Vorgaben für Preissenkungen, so dass die Entgelte der genehmigungspflichtigen Briefprodukte unverändert fortbestehen. Die Regulierungsbehörde hat einen entsprechenden Antrag der Deutsche Post AG am 20. November 2007 genehmigt.

Die EU-Kommission hat am 18. Oktober 2006 ihren Entwurf für die dritte Postdienstrichtlinie vorgelegt und vorgeschlagen, die Postmärkte in Europa ab Januar 2009 vollständig für den Wettbewerb freizugeben. Rat und Parlament haben ihre Beratungen über den Richtlinienentwurf im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens aufgenommen. Dabei hat sich das Europäische Parlament in erster Lesung am 11. Juli 2007 abweichend vom Kommissionsvorschlag für eine vollständige Marktöffnung in Europa zum 1. Januar 2011 ausgesprochen. Bestimmten Mitgliedsstaaten soll eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2013 gewährt werden. Der Rat hat am 8. November seinen gemeinsamen Standpunkt verabschiedet und sich darin den vom Europäischen Parlament vorgesehenen Terminen für die Marktöffnung angeschlossen. Das europäische Gesetzgebungsverfahren wird fortgesetzt.

Für die Deutsche Post AG ergeben sich aus der Liberalisierung der Postmärkte Risiken durch mehr Wettbewerb in Deutschland, gleichzeitig aber auch Chancen auf den anderen europäischen Postmärkten.

Der grenzüberschreitende Briefaustausch in Europa wurde 2007 zwischen der Deutsche Post AG und 15 anderen westeuropäischen Postgesellschaften auf der Grundlage des REIMS-II-Abkommens und mit weiteren neun osteuropäischen Postgesellschaften nach dem REIMS-EAST-Abkommen abgewickelt. Derzeit verständigen sich die Postgesellschaften über ein neues Abkommen: REIMS III. Es soll rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Kraft treten und die Abkommen REIMS II und REIMS EAST ersetzen.

Es wird weiterhin diskutiert, inwieweit Postdienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreit werden dürfen. Mit Schreiben vom 10. April 2006 hat die EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet, das die Mehrwertsteuerbefreiung der von der Deutsche Post AG erbrachten postalischen Universaldienste betrifft. Die Bundesrepublik Deutschland sieht die Mehrwertsteuerbefreiung im Einklang mit geltendem Recht und hat der EU-Kommission entsprechend geantwortet. Am 24. Juli 2007 hat die EU-Kommission in dem Verfahren entschieden, dass die Mehrwertsteuerbefreiung der von der Deutsche Post AG erbrachten postalischen Universaldienste zu weitgehend sei. Sie hat die Bundesre-

gierung aufgefordert, die entsprechenden Rechtsvorschriften zu ändern. Unabhängig von dem Vertragsverletzungsverfahren hatte die Bundesregierung angekündigt, die Mehrwertsteuerbefreiung der Deutsche Post AG vor dem Hintergrund des Auslaufens der Exklusivlizenz zum 31. Dezember 2007 zu prüfen. In einer ersten Äußerung zum Vertragsverletzungsverfahren hat ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums erklärt, die Bundesregierung halte die gegenwärtige Mehrwertsteuerbefreiung in Deutschland für europaweit tragfähig. Das Bundeskabinett hat beschlossen, dass die Mehrwertsteuerbefreiung für flächendeckende Universaldienste im Postbereich erhalten bleibt.

Ebenso wie die Deutsche Post AG ist die Regulierungsbehörde der Auffassung, dass die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer beinhalten und es sich vielmehr um Nettoentgelte handelt. Eine mögliche Umsatzsteuer könnte daher auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass sich aus einer Steuererhebung Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Unternehmensstrategische Risiken

Deutsche Post World Net konzentriert sich weiterhin darauf, die Bedürfnisse ihrer Kunden nachhaltig zu erfüllen. Dazu wollen wir unsere globale Plattform optimal nutzen. Regionale Erweiterungen des Servicenetzes sollen vorrangig durch organisches Wachstum erfolgen und weniger durch Unternehmenszukäufe.

Seit dem 1. Januar 2008 ist der Unternehmensbereich BRIEF mit seinem Angebot an Brief- und Paketdienstleistungen einem verschärften Wettbewerb innerhalb des liberalisierten deutschen Briefmarktes ausgesetzt. Daher kann es vor allem im Bereich Geschäftskunden zu Marktanteilsverlusten kommen. Darüber hinaus schreitet die Digitalisierung weiter voran, der klassische Brief wird zunehmend durch elektronische Kommunikationsformen ersetzt. Drohende Verluste von Marktanteilen im nationalen Briefgeschäft wollen wir – so weit wie möglich – durch konsequente Kundenorientierung, neue Produkte und weitere Internationalisierung des Briefgeschäfts auffangen. Das Paketgeschäft in Deutschland ist von der Liberalisierung des Briefmarktes nicht betroffen. Dieser Bereich ist seit vielen Jahren dem Wettbewerb ausgesetzt.

Der Unternehmensbereich EXPRESS hat seine weltweite Führungsstruktur vereinheitlicht. Ziel ist, Ressourcen und Investitionen so effizient wie möglich zu steuern und unsere Position in den Regionen zu stärken. Wie die erfolgreiche Einführung des First-Choice-Programms zeigt, ist Kundenzufriedenheit ein zentrales Ziel unserer Strategie. Unter den Bedingungen eines intensiven Wettbewerbs bilden die Schwerpunkte „Kundenzufriedenheit“ und „Kosteneffizienz“ die Basis für eine Vielzahl von Projekten. Beispielsweise bauen wir unsere Infrastruktur kosteneffizient weiter aus. Bei komplexen Infrastrukturmaßnahmen kann es trotz intensiver Planung vorübergehend zu Qualitätseinbußen kommen, in seltenen Fällen zu Umsatz- und Ertragsminderungen.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat das Unternehmen Exel schneller als geplant integriert. Im Jahr 2006 wurde er um das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft erweitert und bietet seitdem ein logistisches Komplettangebot an. Unsere führende Position wollen wir weiter ausbauen, die Kundenorientierung verstärken und vorwiegend organisch wachsen. Unsere Wachstumsziele sind abhängig vom globalen Wirtschaftswachstum. Sollte sich die Konjunktur weltweit oder in einzelnen Regionen abschwächen, kann unser wirtschaftlicher Erfolg darunter leiden.

Das Ergebnis des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN wird fast ausschließlich von der Postbank getragen. Sie will ihre Position im deutschen Bankenmarkt, vor allem im umkämpften Privatkundengeschäft, ausbauen. Um dem schärfer gewordenen Wettbewerb zu begegnen und den Anforderungen der Kunden und des Kapitalmarktes gerecht zu werden, wird die Postbank ihren Vertrieb und die internen Prozesse weiter verbessern.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Mit der weltweiten Expansion unseres Konzerns sind die Anforderungen an die betriebsnotwendige Infrastruktur gestiegen. Das betrifft Einlieferung, Sortierung, Transport, Zustellung und Informationstechnologie. Betriebsunterbrechungen an wichtigen Standorten wollen wir vermeiden, indem wir unsere neuralgischen Punkte – Sortier- und Förderanlagen, Luftdrehkreuze und Datenzentren – kontinuierlich überwachen. Mit Vorsorgemaßnahmen sowie Notfall- und Ausweichplänen verfügen wir über wirkungsvolle Instrumente, um Betriebsunterbrechungen zu verhindern oder deren Folgen zu mindern.

Nach der vollständigen Öffnung des deutschen Briefmarktes steigt der Wettbewerb für den Unternehmensbereich BRIEF. Auf die geänderte Situation sind wir gut vorbereitet. Mit modernen Sortieranlagen und effizienten Prozessen setzen wir hohe Qualitätsstandards. Zudem optimieren und flexibilisieren wir die Kosten des Transport- und Zustellnetzes. Konsequente Kundenorientierung verbunden mit Marketing- und Vertriebsaktivitäten werden das Risiko eines Verlustes von Marktanteilen reduzieren.

Der Unternehmensbereich EXPRESS steht national und international in einem scharfen Wettbewerb. Um auch künftig zu bestehen, optimieren wir unser globales Transportnetz, unter anderem durch den Bau oder die Erweiterung von Luftdrehkreuzen. Sämtliche Prozesse werden regelmäßig mit dem Ziel analysiert, die eingesetzten Ressourcen effizient zu nutzen. Unser Angebot passen wir stets an die Bedürfnisse der Kunden an. Mit dem First-Choice-Programm sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter dafür, zufriedene Kunden als entscheidendes Kriterium unserer Wettbewerbsfähigkeit zu betrachten.


Das gilt auch für den Unternehmensbereich LOGISTIK. Ein Verlust von Kunden, vor allem von großen, könnte unsere Umsatz- und Ertragsziele gefährden. Dieses Risiko lässt sich durch ein weitsichtig handelndes Management zwar begrenzen, aber nicht ausschließen. Vor allem bei kundenspezifischen Logistikalösungen ist unser wirtschaftlicher Erfolg eng an den des Kunden geknüpft. Wir wollen unsere Kunden mit unserer Erfahrung, der Qualität unserer Arbeit sowie einem breitem Angebot unterstützen.

Die Postbank geht bankübliche Risiken unter strikter Beachtung der Risikotragfähigkeit ein. Die relevanten Risiken werden laufend gemessen, überwacht und regelmäßig dem Management berichtet. Die seit dem 1. Januar 2007 geltenden Eigenkapitalanforderungen von Basel II sowie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden bereits frühzeitig in das Risikomanagementsystem der Postbank einbezogen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat der Postbank die Zulassung erteilt, für einen Großteil ihrer Geschäfte eigene Rating- und Scoringmodelle zur Risikoeinschätzung und regulatorischen Eigenkapitalunterlegung zu nutzen. Im Rahmen der Durchführung von Kreditsatzgeschäften hat die Postbank auch in strukturierte Kreditprodukte (Structured Credit Products, SCP) investiert. Die von den Entwicklungen am US-Immobilienmarkt ausgehenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten hat die Postbank im Hinblick auf potenzielle Ausfälle im Structured Credit Portfolio eng begleitet. Sie hat die Bestände fortlaufend systematisch analysiert und Impairment-Tests unterzogen. Auf Basis einer vorsichtigen Bewertung des Portfolios wurde im Berichtsjahr ein Impairment in Höhe von insgesamt 112 Mio € vorgenommen. Für den Fall einer spürbaren Verschärfung der vom US-Immobilienmarkt ausgehenden Turbulenzen und einem eventuellen Übergreifen auf die Realwirtschaft können weitere finanzielle Belastungen nicht ausgeschlossen werden.

Umweltrisiken

Die Beobachtung der umweltpolitischen Rahmenbedingungen ist fest in den konzernweiten Risikomanagementprozess eingebunden. Uns sind derzeit keine Umweltrisiken bekannt, die sich für den Konzern wesentlich finanziell auswirken. Wir beobachten jedoch sehr sorgfältig die politischen Diskussionen innerhalb der EU über die Einführung eines Emissionshandelssystems insbesondere für den Luftverkehrssektor. Die finanziellen Auswirkungen können aufgrund des noch offenen Ausgangs der politischen Diskussion derzeit nicht abgeschätzt werden.

Personalrisiken

Für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind Leistung, Kompetenz und Engagement der Mitarbeiter unverzichtbar. Daher legen wir großen Wert auf Aus- und Weiterbildung und nutzen motivierende, leistungsorientierte Vergütungsmodelle mit einer konzernweit standardisierten Leistungsbeurteilung. Daran gekoppelt sind zielgruppenorientierte Maßnahmen zur Personalentwicklung. Da der Konzern immer internationaler wird und die Anforderungen an das Management steigen, wächst der Bedarf an hochqualifiziertem Nachwuchs. Wir identifizieren und fördern kontinuierlich Führungskräfte mit herausragenden Fähigkeiten, unter anderem in Zusammenarbeit mit Berufsakademien und in einer eigenen Firmenuniversität. Unser internationales Bildungsangebot und die anspruchsvollen Aufgabenstellungen machen uns zu einem attraktiven Unternehmen, das im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte bestehen kann und den Risiken aus Fluktuation,  demografischer Entwicklung und Wissensverlust aktiv begegnet.

 Mitarbeiter, Seite 75

Weitere Personalrisiken können sich aus der Liberalisierung des deutschen Briefmarktes ergeben. Sollte die Deutsche Post AG trotz aller Anstrengungen in erheblichem Umfang Marktanteile verlieren, kann dies Arbeitsplätze innerhalb des Konzerns gefährden.

Informationstechnische Risiken

Informationstechnologie ist für unseren Konzern ein integraler Bestandteil von Produktions- und Serviceprozessen. Unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hängt daher in hohem Maß davon ab, dass Anwendungen und Infrastruktur funktionieren und verfügbar sind. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind unsere drei weltweit operierenden Rechenzentren. Möglichen Störungen oder gar Betriebsunterbrechungen beugen wir durch aktives Risikomanagement vor. Wir haben redundante Systeme eingerichtet und detaillierte Notfallpläne entwickelt.

Im täglichen Umgang hängt der Erfolg der IT-Sicherheit wesentlich davon ab, dass unsere Mitarbeiter die Sicherheitsrichtlinien umsetzen. So haben wir Maßnahmen ergriffen, um das Risikobewusstsein zu stärken. Unter anderem wurde das „Information Security Knowledge Center“ eingerichtet, eine interaktive Plattform, die wichtige Informationen zur IT-Sicherheit vermittelt.

Wir schützen uns gegen unberechtigte Datenzugriffe und Datenmanipulationen. Dafür haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt, in die Mitarbeiter, Organisation, Anwendungen, Systeme und Netzwerke eingebunden sind. Ständig verbessern wir unsere Sicherheitsmechanismen und -konzepte. Die Einrichtung eines globalen Komitees zur IT-Sicherheit unterstreicht die Bedeutung der IT-Sicherheit im Konzern.

Textziffer 48.2

Management finanzwirtschaftlicher Risiken

Angaben zum Management finanzwirtschaftlicher Risiken finden Sie im Anhang.

Textziffer 50

Risiken aus anhängigen Rechtsverfahren

Angaben zu rechtlichen Risiken finden Sie im Anhang.

Weitere Risiken

Das US-Department of Transportation (DOT) hat die anhängige Überprüfung der US-Staatsbürgerschaft der ABX Air Inc. noch nicht abgeschlossen. ABX Air Inc. ist eine unabhängige Gesellschaft, die Transportdienstleistungen für DHL erbringt. Für die Routineüberprüfung durch das DOT gibt es keine Frist. ABX selbst erwartet ein positives Ergebnis dieser Überprüfung, die bestätigt wird, dass es eine US-Fluglinie entsprechend den US-Gesetzen und DOT-Verordnungen ist. Eine vergleichbare Überprüfung der Astar Air Cargo Inc. durch das DOT war in den Jahren 2003/2004 positiv beschieden worden.

Im Rahmen der so genannten Unclaimed-Property-Gesetze in den Vereinigten Staaten werden zurzeit Betriebsprüfungen bei DHL Express (USA) und Airborne Inc. durchgeführt. Nach diesen Gesetzen müssen herrenlose Vermögensgegenstände entweder an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden oder dem Heimatstaat des letzten Eigentümers bzw., falls dieser nicht bekannt ist, dem Staat übertragen werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat.


Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment) unterzogen werden. Falls Wertminderungen festgestellt werden, sind die Firmenwerte außerplanmäßig abzuschreiben.


Unsere Versicherungsstrategie unterteilt die versicherbaren Risiken in zwei Gruppen: Die erste umfasst Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer niedrigen Schadensumme je Fall. Sie werden über einen so genannten Captive versichert. Dabei handelt es sich um eine konzerneigene Versicherungsgesellschaft, die derartige Risiken zu niedrigeren Kosten versichern kann als ein kommerzieller Versicherer. Die zweite Gruppe umfasst Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, aber potenziell hohen Schäden, zum Beispiel Luftverkehrsrisiken. Sie werden über kommerzielle Anbieter versichert. Diese globale Finanzierungs- und Versicherungsstrategie führte 2007 zu Kosteneinsparungen von fast 100 Mio €.

Die Gefahr von Terroranschlägen könnte sich negativ auswirken, vor allem auf das luftbasierte Expressgeschäft. In diesem Zusammenhang wäre ein Anstieg der entsprechenden Versicherungsprämien nicht auszuschließen.

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, so dass in diesem Bereich über keine maßgeblichen Risiken zu berichten ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Wesentliche Risiken, die unser geplantes Unternehmensergebnis gefährden können, stehen zu einem großen Teil in Verbindung mit der Liberalisierung des deutschen Briefmarktes. Auch in den übrigen Märkten und Geschäftsfeldern beeinflusst ein intensiver Wettbewerb unsere Risikosituation. Welches Volumen die von uns bedienten Märkte erzielen, hängt vor allem von der Entwicklung der Weltwirtschaft und der Konjunktur in den einzelnen Ländern ab. Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Zu den Risiken der Postbank verweisen wir auch auf den  Risikobericht des Postbank-Konzerns.

 ir.postbank.de